

LBRIS

We know  
books

Sabine Werner

# Wilhelm Tell

Illustriert von Giulio Peranzoni



Redaktion: Jacqueline Tschiesche  
 Projektleitung und Graphik: Nadia Maestri  
 Computerlayout: Emilia Coari  
 Bildbeschaffung: Laura Lagomarsino

© 2007 Cideb

Erstausgabe: April 2007

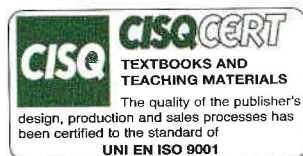
DEALINK, DEAFLEX sind Marken, die von De Agostini SpA  
 in Lizenz vergeben werden

Fotonachweis:  
 Cideb-Archiv; Erich Lessing Archives / Contrasto: S. 43, S. 74.

Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht alle Inhaber von  
 Text- und Bildrechten ausfindig gemacht werden. Für  
 entsprechende Hinweise ist der Verlag dankbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verbreitung dieses Buches oder  
 von Teilen daraus durch Film, Funk oder Fernsehen, der  
 Nachdruck und die fotomechanische Wiedergabe sind nur mit  
 vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu erfahren, ob Ihnen  
 dieses Buch gefallen hat. Wenn Sie uns Ihre Eindrücke  
 mitteilen oder Verbesserungsvorschläge machen möchten, oder  
 wenn Sie Informationen über unsere Verlagsproduktion  
 wünschen, schreiben Sie bitte an:  
[info@blackcat-cideb.com](mailto:info@blackcat-cideb.com)  
[blackcat-cideb.com](http://blackcat-cideb.com)



Gedruckt in Genua, Italien, bei Litoprint

## Inhalt



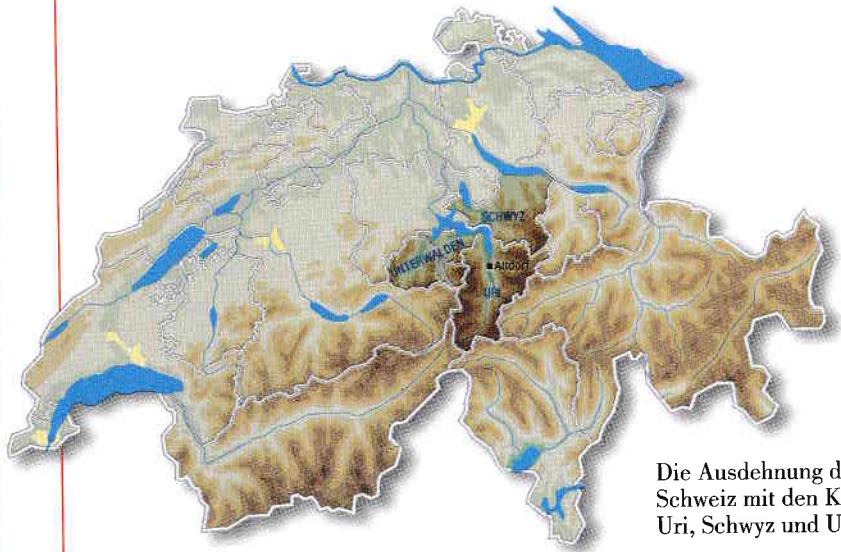
Auftakt	<b>Die Schweiz im 14. Jahrhundert</b>	4
Kapitel 1	<b>Wilhelm Tell, mein Vater</b>	7
Kapitel 2	<b>Mein Vater ist mutig</b>	16
Kapitel 3	<b>Nach Aldorf</b>	26
Kapitel 4	<b>Der Hut</b>	35
Kapitel 5	<b>Der Apfel</b>	46
Kapitel 6	<b>Weg mit ihm</b>	54
Kapitel 7	<b>Der Sturm</b>	62
Kapitel 8	<b>Wieder zu Hause</b>	69
Kapitel 9	<b>Vaters Geschichte</b>	77
Kapitel 10	<b>Jetzt sind wir frei</b>	89
Dossier	<b>Wilhelm Tell zwischen gestern und heute</b>	43
	<b>Essen und Trinken im Mittelalter</b>	74
	<b>Die Schweiz</b>	84
	<b>ÜBUNGEN</b>	12, 22, 32, 40, 51, 59, 66, 72, 82, 92
@	<b>INTERNETPROJEKT</b>	Rund um Wilhelm Tell
	<b>ABSCHLUSSTEST</b>	94

Track Nr.  Vollständige Audioaufnahme des Textes.



## Auftakt

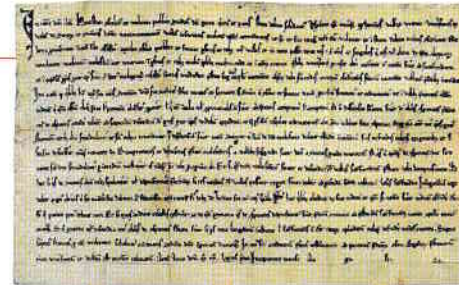
# Die Schweiz im 14. Jahrhundert



Die Ausdehnung der heutigen Schweiz mit den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden

Wie ist die Schweiz im 14. Jahrhundert? Eigentlich existiert die Schweiz zu dieser Zeit nicht. Es gibt verschiedene Talgemeinschaften in der Zentralschweiz. Sie sind Teil, wie fast der ganze Rest von Europa, des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Dieses Reich hat eine feudale Struktur.

Weit weg, in Wien, regiert der habsburgische Kaiser. Aber er kontrolliert nicht wirklich das Land. In den Regionen des großen Reiches haben die Adligen (Aristokraten) das Sagen: Könige, Fürsten, Herzoge und Grafen. In den Schweizer Tälern kommen sie



Der Schweizer Bundesbrief von 1291 als **Ewiger Bund der Drei Waldstätten**, nämlich die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden.



aus den Familien der Zähringer (Kanton Uri), der Kyburger und der Habsburger selbst. 1218 stirbt der letzte Repräsentant der Zähringer, 1264 der letzte Kyburger. Die Habsburger wollen das freigewordene Land für sich, aber die Bauern wehren sich gegen die neue Herrschaft.

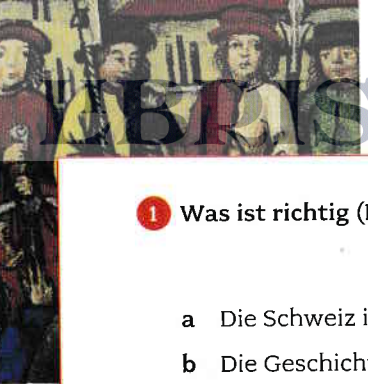
Für die Habsburger Familie ist Wien interessanter als die ferne Schweiz. Dort wohnen ihre Landvögte, also Regierungskommissare. Die müssen alle praktischen und finanziellen Aspekte regeln. Das sind auch die Männer, mit denen die Schweizer Rebellen zuerst zu tun haben.

Die drei Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden liegen im Westen des Landes und stehen auch unter der Herrschaft von Landvögten. Aber die Landvögte sind arrogant und sie wollen immer mehr Geld von der Bevölkerung der drei Kantone. Und die Leute der drei Kantone wollen nicht mehr bezahlen. Sie wollen etwas tun ...

Und hier beginnt die unsere Geschichte.

Und wie geht sie weiter? Die Schweizer müssen gegen die Habsburger Krieg führen. Zweimal siegen die Schweizer Bauernheere über die Soldaten der Habsburger (1315 in Morgarten, 1386 in Sempach), aber erst 1499, mit dem Frieden von Basel, wird die Schweiz offiziell unabhängig.





1 Was ist richtig (R), was ist falsch (F)?

- |  | R                        | F                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Die Schweiz ist im 14. Jahrhundert sehr groß.            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Die Geschichte spielt in der aktuellen Zentralschweiz.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Die Leute, die dort wohnen, sind frei.                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d In der Schweiz wohnt auch der Kaiser.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Für den Kaiser ist die Schweiz wichtiger als Österreich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Die Adeligen im Deutschen Reich haben große Macht.       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g Die Leute sind unzufrieden und rebellieren.              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Beantworte folgende Fragen zum zweiten Teil des Textes.

- a Wo liegen die drei (rebellischen) Kantone?
- b Wie heißen sie?
- c Was wollen die Leute nicht mehr bezahlen?
- d Gegen wen führen die Schweizer Krieg?
- e Wann wird die Schweiz unabhängig?

3 Aristokratentitel. Suche im Wörterbuch die Bedeutung in deiner Muttersprache.

Fürst: .....

Graf: .....

Herzog: .....

Kaiser: .....

König: .....



# Wilhelm Tell, mein Vater



Ich heiße Walter, Walter Tell und hier wohne ich, im Kanton Uri, mitten in den Bergen.



Die Berge sind hoch, oben liegt immer Schnee.

Es gibt viele Wälder hier. Tiere leben da, viele wilde Tiere, auch Bären<sup>1</sup> und Wölfe.

Unser Haus ist nicht groß. Hier bin ich geboren.

Mein Vater heißt Wilhelm und meine Mutter Hedwig.

Mein Vater ist groß, sehr groß und stark wie ein Bär. Er ist braunhaarig und seine Augen sind blau. Meine Mutter ist sehr schön. Sie hat auch blaue Augen, aber sie ist blond.

Meine Brüder heißen Heinrich und Paul. Ich bin der Älteste.

Ich bin groß und stark, fast wie mein Vater.

Mein Vater ist Jäger. „Keiner kann mit der Armbrust<sup>2</sup> so gut schießen wie Wilhelm“, sagt der Großvater immer. Er ist der Vater meiner Mutter und heißt auch Walter, Walter Fürst.

„Keiner hat so gute Augen wie Wilhelm. Er ist der beste Jäger von Uri – was sage ich? Aller vier Kantone!“